

Romanesque art in Scandinavia and its relation to the continent

Reuther, Hans
Gosebruch, Martin

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 1987 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.131-132



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

Kommission für Niedersächsische Bau- und Kunstgeschichte

Vom 25. bis 28. September 1987 fand im Institut für Kunstgeschichte der Universität Kopenhagen ein Symposium statt zum Thema

„Romanesque art in Scandinavia and its relation to the continent“.

Bericht von **Hans Reuther**, Hann. Münden, und **Martin Gosebruch**, Braunschweig

Die von Professor Teddy Brunius und Søren Kaspersen sorgfältig vorbereitete wissenschaftliche Tagung war von Exkursionen nach dem dänischen West-Seeland und der bis 1658 zu Dänemark gehörigen schwedischen Landschaft Schonen (Skåne) begleitet. Im Mittelpunkt der Architekturbetrachtung stand die Kathedrale zu Lund, die von Erich Cinthio vorgestellt wurde; dabei wurden Vergleiche zu Speyer und Mainz lebendig sowie die Ergebnisse der 1860 abgeschlossenen gründlichen Restaurierung von Helgo Zetervall und der jüngsten Innenrestaurierung von Eiler Graebe aus den Jahren 1953–1964 berücksichtigt. Ferner wurden die zahlreichen Spolien im dortigen Historischen Museum, vor allem der großen archäologischen Sammlung der Bauplastik aus der ganzen Landschaft Schonen, einbezogen.

Die derzeit in Restaurierung befindliche und daher von ihrem Innenputz befreite ehemalige Bischofskirche zu Dalby, wohl die älteste um 1060 gegründete größere Steinkirche Schwedens, erinnert an die architektonische Gestaltung des Domes zu Hildesheim (in die Wände eingestellte Säulen). Hans Emil Lidén (Bergen) zeigte Beziehungen der Bauplastik von Lund zu Speyer und Mainz sowie direkte rheinisch-lombardische Einflüsse auf Kirchen des 12. Jahrhunderts in Bergen (Norwegen) auf.

Topographisch zusammenfassend war die Darstellung der Geschichte der Bauernkirchen des 12. Jahrhunderts in den nordischen Ländern (Rudolf Zeitler/Uppsala) und der Veränderung der Ostung romanischer Kirchen im Laufe der Bautwicklung (Teddy Brunius/Kopenhagen). Die Ausstrahlung bestimmter Gewölbeformen Westfalens und Niedersachsens in den Ostseeraum zeigte Hans Reuther (Hann. Münden) an Hand der auf der Insel Gotland vertretenen Sonderformen des Domikalgewölbes auf.

Eine Präsentation der neu aufgestellten mittelalterlichen Plastik des Kopenhagener Nationalmuseums erfolgte durch Fritze Lindhal und Niels-Knud Liebgott. Erik Pedersen zeigte im Hinblick auf die zu betrachtenden Werke der Wandmalerei ausgewählte illuminierte Handschriften in der Königlichen Bibliothek. Regine Marth (West-Berlin) erörterte die umfangreiche Gruppe der „Schonen-Kreuze“. Die Stilmerkmale und ikonographischen Grundlagen der mittelalterlichen Wandmalereien behandelte in weitgefächertem Vortrag Søren Kaspersen (Kopenhagen), wobei die Werke des Meisters der Marienkirche zu Vä in Schonen nach der Mitte des 12. Jahrhunderts im Zentrum standen. Am Meister von Vä wird die Beeinflussung durch die Helmarshäuser

Schule faßbar, wozu sich Kaspersen auf dem Symposium „Helmarshausen und das Evangeliar Heinrichs des Löwen“ 1985 in Braunschweig bereits geäußert hatte. In der Reihe der von der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft veranstalteten kunsthistorischen Symposien war dieses das dritte gewesen. Auf diese Reihe hatte der Organisator der Kopenhagener Tagung, Professor Brunius, zu Beginn ausdrücklich hingewiesen. Der Kommission für Niedersächsische Bau- und Kunstgeschichte der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gehört er an. Empfindet er jetzt die Kopenhagener Tagung im Kontinuum mit den drei Braunschweigern, so bestätigt das die Intention, die mit der Einrichtung der genannten Kommission gemeint war und zu der die Stärkung des Gesprächs mit den skandinavischen Freunden besonders zählt (Zu den Aktivitäten der Kommission für Niedersächsische Bau- und Kunstgeschichte siehe neuerdings V.E. Elbern in: *L'arte medievale* II. Serie Anno II, n. 1, 1988, S. 187 bis 191).